

Entscheidungen und Prüfungen

Gott zum Gruß! Ich bringe Euch den Segen Gottes.

Meine lieben Freunde, die Liebe Gottes geht durch diese ganze Schöpfung, sie ist ein lebendiger Kraftstrahl, der sich wieder als ein Kreislauf schließt, wie alles Geistige sich als ein Kreislauf schließen muss. Und alle suchen nach diesem Kraftstrahl, bewusst oder unbewusst. Die Sehnsucht nach dieser Liebe wird den Menschen, sowie auch die Geister, treiben, ziehen, anspornen und - je nach der Kenntnis des Menschen - wird er diese Sehnsucht verstehen und danach entsprechend mit seinem Wollen und Denken die Konsequenzen ziehen, oder aber er wird diese Gefühle nicht richtig auslegen und wird in anderer Weise sozusagen dieser treibenden Kraft Luft machen und dadurch oft sogar in einen Irrtum geraten, unwissend, was eigentlich der Antrieb, die wirkliche Bedeutung dieser Gefühle, dieses Suchens und daher oft falschen Findens ist. Wer es aber mit seiner Entwicklung schon so weit gebracht hat, dass er versteht, was diese ihm zunächst unerklärlichen Gefühle der Sehnsucht sind, der hat schon viel gewonnen, denn er wird auch wissen, in welche Bahnen er diese Gefühlsströmungen zu bringen hat, und daher wird es weniger Irrtümer und Missverständnisse über die eigenen Seelenkräfte, die einfach falsch übersetzt werden, geben.

Die Liebe zu Gott, die Sehnsucht nach Gott ist die treibende Kraft in jedem Menschen und selbst diejenigen, die Gott noch nicht gefunden haben oder glauben, sie glauben nicht an Gott, auch bei ihnen sind diese starken Strömungen in der Seele vorhanden. Wer einmal diesen ganzen Umschwung in seiner geistigen Entwicklung erlebt, dass er Gott bewusst erkennt, der, ich möchte sagen, tritt in ein neues Leben ein. Dies kann sich auch innerhalb ein und derselben Inkarnation abspielen. Wer dieses Tor durchschritten hat, der wird schon in einer lichtereren Welt leben, doch es gibt noch viele, viele weitere Tore zu durchschreiten.

Für die meisten Menschen ist dieses Erdenleben überhaupt unverständlich, sie können den Sinn und Zweck deshalb nicht erkennen, weil sie nur das sehen, was sie mit ihren irdischen Augen umfassen können, und ihr seelisches Auge können sie noch nicht ins Bewusstsein bringen. Daher scheint ihnen alles sinnlos, ihr Leid, ihre Prüfungen, die Einsamkeit und vieles mehr. Erst wer verstanden hat, dass dieses Leben eine Schulklasse von vielen, ein kleines Glied in einer langen Kette ist, wird die Zusammenhänge erst nur erahnen und dann immer vollkommener verstehen, so dass sein Ziel nicht mehr das unmittelbare Glück der einzelnen Wunscherfüllungen in dieser Existenz sein wird, sondern sein Ziel wird auf das Gesamt gerichtet sein, wodurch er einerseits die etwaigen Entbehrungen dieser Existenz tragen kann und somit die Prüfungen und Bedingungen

erfüllt, in eine höhere Existenz und ein ständiges Glück einzugehen, dass ihm nicht von außen genommen werden kann.

Nun möchte ich über jene Menschengruppe sprechen, die die ersten Tore schon durchschritten, die diese fundamentalen Wahrheiten schon erkannt hat. Auch bei solchen Menschen müssen wir oftmals bemerken, dass der Fortschritt nicht so gut weitergeht, wie es möglich wäre. Es hängt ja vom freien Willen jedes Einzelnen ab, wie rasch der Fortschritt erzielt wird. Der eine lässt sich treiben und muss vielleicht, um ein und dasselbe überwinden oder erfüllen zu können, viele, viele Male wieder geboren werden, um immer wieder dasselbe zu erleben. Ein anderer, der diese fundamentalen Wahrheiten erkannt hat, wird auch die Konsequenzen in sich selbst ziehen und sein Zielen und Streben auf seinen geistigen Fortschritt lenken, was nun aber keineswegs bedeutet, sich von den irdischen Problemen zurückzuziehen, ganz im Gegenteil! Denn die irdischen und geistigen Probleme sind ja so eng miteinander verbunden, und ein irdisches Problem ist gerade der Ausdruck eines spezifischen geistigen Problems. Der Unterschied ist nur der, dass die Lösung eines Problems von einem anderen Gesichtspunkt aus gesucht wird. Nur wer das Problem geistig löst, kann es wahrlich erst irdisch lösen. Doch wie oft sehen wir, dass Menschen wohl dieses und jenes wissen, aber in sich selbst ziehen sie noch nicht die Verbindungslinie. Sie suchen Gott und Erkenntnis doch immer noch irgendwie außen, indem sie etwa ihr äußeres Wissen vermehren, was an sich wohl gut ist, doch es genügt nicht, es muss ein ständiger Ausgleich geschaffen werden, das aufgenommene Wissen muss immer persönlich angewendet, verarbeitet und verwertet werden, in sich selbst, damit eine Harmonie zustande kommt. Also zum wirklichen Fortschritt muss von zwei Seiten angepackt werden: Das Wissen von außen muss in dem Maß immer neu aufgenommen werden, wie das vorherige bereits verarbeitet und innerlich assimiliert worden ist. Es darf keine Theorie bleiben, es muss zur Praxis werden, die im persönlichen Leben Wurzeln schlägt. Also wohl braucht der Mensch die Erweiterung seines Wissens über die Wahrheit der Schöpfung, die geistigen Gesetzmäßigkeiten usw. Aber es ist nur der eine Teil, es darf damit nicht seine Bewandnis haben. Ohne den anderen Teil, eben jenes Verarbeiten im eigenen Innern, gibt es keine Harmonie im Fortschritt, keine wirkliche Erfüllung und daher auch eigentlich keinen Fortschritt als solchen.

Daher muss man sich selbst kennenlernen, ja, man muss sich mit sich selbst befassen, man muss sich prüfen, man muss die Überwindung anstellen, die oft zunächst sehr schwer ist, all das, was so schmeichelhaft ist und was der Mensch sich so gerne vormacht, ablegen, zu revidieren. Bei jedem ist es spezielles, bei jedem anderes, bei vielen ähnliches oder gar gleiches. Aber wenn wir immer wieder vom geistigen Fortschritt des Menschen sprechen, so ist ja doch damit bei jedem etwas ganz individuelles gemeint. Und ihr, meine Lieben, sollt in euch forschen: „Wo steckt noch etwas in mir, wo ich noch nicht so reagiere, wie es den einzelnen Realitäten entspricht, nämlich den geistigen Gesetzen, wenn auch nur noch so innerlich? Wo bin ich mir über gewisses in mir selbst noch nicht so wirklich klar?“ Diese Selbstprüfungen soll der Mensch unausgesetzt mit sich vornehmen. Dann wird es soweit kommen, das, was an ihm noch nicht stimmt, langsam auszumerzen und dadurch glücklicher zu werden, aber dazu muss ihm ja erst überhaupt klar

werden, wo das Hindernis in ihm denn liegt. Dazu braucht es das Suchen in dieser Richtung, den Willen, den wahrhaftigen Willen und die Mühe. - Denn wenn euch das Glück in dieser oder jener Beziehung fehlt, könnt ihr gewiss sein, dass dies direkt oder indirekt mit solch einem eigenen, inneren Hindernis zu tun hat. Würden euch die Wünsche einfach erfüllt werden, ohne dass die inneren Hindernisse zuerst beseitigt wurden, es würde euch niemals wirklich glücklich machen können, ihr könnt kein dauerhaftes Glück aufbauen, es müsste sich wieder auflösen. Erst wenn die innere Harmonie zustande gekommen ist, wenn das Verhältnis zu Gott wahrlich harmonisch ist, indem seine Gesetze innerlich erfüllt werden, ist die Seele reif für Glück und Harmonie.

Nun fragt sich oft der Mensch, „Ja, ich glaube schon, dass solch eine Verbindung zur Welt Gottes möglich ist, aber was soll es mir? Wozu brauche ich es?“ Hier möchte ich sagen, dass solch eine Verbindung einen der nötigen Teile geben kann, der zur Weiterentwicklung nötig ist, nämlich das Aufnehmen von außen. Ferner gibt sie die Hinweise, Hilfe und Richtungsandeutung für das Suchen, Finden und Anwenden des äußeren Wissen im Innern, also den zweiten erforderlichen Teil der Entwicklung. Dafür braucht der Mensch immer wieder Ermutigung, Kraft, Segen, abgesehen von jener ganz konkreten Hilfe, und auch das kann ihm hier gegeben werden. In vereinzelt Fällen gibt es ganz große Menschen, die dieses Wissen haben, zu denen ein Mensch geführt werden kann, aber auch in solchen Fällen, ebenso wie bei einem Medium, wirkt die Gotteswelt, und der betreffende Mensch ist mehr oder weniger ein Werkzeug der Gotteswelt. In dem einen Fall wirkt sie inspirativ, im anderen direkter. Aber die Hilfe von außen, so oder so, ist ein wichtiger Bestandteil, ohne den es nicht geht. Sie muss als Material angesehen werden, mit dem ihr dann selbst weiterbauen müsst, um euer Leben wirklich auf das beste auszunützen und zu verwerten.

Ich habe in meinem letzten Vortrag das Thema kurz berührt, dass der Mensch in seinem Leben Entscheidungen zu treffen hat. Ich wurde gefragt, wie es denn möglich ist, dass ein Mensch immer weiß, was das Richtige zu tun ist. Und darüber möchte ich auch noch sprechen. Es ist ja gerade das unter anderem, was der Mensch im Leben lernen muss, auch wenn es mitunter schwer scheint. Viele können Entscheidungen wohl äußerlich treffen, manche können es nicht einmal äußerlich, doch sehr viele Menschen können es innerlich nicht, in ihren Gefühlsströmungen, in ihren inneren, gefühlsmäßigen Reaktionen sind sie dazu ganz unfähig und sind sich darüber nicht einmal im Klaren, weil all dies zugedeckt wird. Nur wenn sie ihre innersten Beweggründe und Emotionen zu prüfen beginnen werden, werden auch sie erkennen müssen, wie es sich diesbezüglich bei ihnen bisher verhalten hat, und daher werden sie erst so beginnen können, auch innerlich Entscheidungen zu treffen. Dieser Mangel des inneren Entscheidens drückt sich gar nicht nur in Problemen aus, die unmittelbar mit Mitmenschen zu tun zu haben scheinen, sondern einfach in sich selbst, in der inneren Einstellung, in den Gefühlen und Reaktionen. Es ist nur hier nicht möglich, euch hier genauer zu zeigen, wie sich dies auswirkt, doch es wird sich noch eine Gelegenheit dafür bieten, dass auch diejenigen Freunde dies besser verstehen, die sich nicht in persönlicher Heilung befinden und daher schon in sich selbst diese Strömungen erkannt haben

aufgrund der Hilfe, die ihnen durch diese Verbindung in persönlicherem Maße zuteilwurde. Diejenigen also, die sich vorderhand nicht viel unter diesen Gefühlsentscheidungen vorstellen können, sollen abwarten, und das Wissen wird auch ihnen mit der Zeit gegeben werden. Ich möchte nun hier weiter über das allgemeine Thema des Entscheidenkönnens sprechen.- So ist es oft gerade der Mensch, der wirklich vom Drang nach dem Guten beseelt ist, der wirklich gerecht sein möchte, der davor zurückscheut, etwas zu tun, das Gott nicht gefällig sein könnte, aus Angst, das Falsche zu tun, und so tut er oft gar nichts. Und damit versteht er nicht, dass er auch mit dem Nichtentscheiden entscheidet, denn auch dies muss in irgendeiner Weise seine Auswirkung haben, da ja die Welt und das, was ihr Zeit nennt, nicht stille steht. Es geht alles weiter in diesem Lebensstrom, und was immer ihr tut, was auch das Nichtstun beinhaltet, muss seine Konsequenzen nach sich ziehen. Und wenn der Mensch vor dem Entscheiden zurückscheut, so bedeutet dies, dass er in seiner eigenen Seele irgendeinen Schlüssel noch nicht gefunden hat. Er lebt da, vielleicht nicht immer bewusst, in einer Angst, er lenkt sein Lebensschiffchen nicht, und so glaubt er und hofft er - auch wieder oft unbewusst - dass Gott oder das Schicksal das Entscheiden abnimmt. Wohl kann dies hin und wieder auch der Fall sein, doch im Allgemeinen darf die Göttliche Welt nicht eingreifen, weil der Mensch ja gerade dies unter anderem zu lernen hat. Er muss lernen, die Verantwortung seiner Entscheidungen zu tragen. Er muss lernen, die Mühe auf sich zu nehmen, solch eine dunkle, verwirrende, die Wahrheit verdeckende Wolke zu durchbrechen durch seine persönlichen geistigen Bemühungen, durch die zunehmende Selbsterkenntnis und Überwindung, durch die allein sein geistiges Sehen gestärkt wird. Nur so kann er das, was in der eigenen Seele liegt, als auch das was außerhalb seiner Selbst vorgeht, durchschauen. Er muss lernen, eine ganze, wenn auch oft komplizierte Situation zu erwägen mit all dem, was für ihn und andere auf dem Spiel steht. Er muss lernen, durch das Lösen solcher ungelösten Probleme das Maximum für seine geistige Entwicklung und Läuterung herauszubekommen. Dies alles benötigt das In-die-Hände-nehmen eines Problems, anstatt ihm auszuweichen, es abzuschieben, Vogel-Strauß-Politik mit ihm zu begehen. Es ist dann ganz etwas anderes, wenn man in solch einer Einstellung zum Schluss kommt, dass man zunächst noch nicht in der Lage ist, eine Entscheidung zu fällen, weil man die richtige Richtlinie noch nicht zu erkennen vermag. Dann soll man Gott um die Erkenntnis bitten und bereit sein, diese aufzunehmen und dann entsprechend zu handeln, wenn es soweit ist, dass die Erkenntnis aufgrund weiterer persönlicher Bemühungen gegeben werden kann. Also, es ist eine Sache, vor einem Entscheiden zurückzustehen, alles, was damit zusammenhängt, zuzudecken und dieses Problem nicht näher zu beachten, und eine zweite, sich um die Wahrheit zu bemühen und wissentlich vorderhand zu entscheiden, noch nicht zu entscheiden, bis man mit dem größten persönlichen Einsatz zu einer richtigen Entscheidung fähig ist, die, wenn sie eben wirklich richtig ist, keinen wie immer gearteten Zweifel im Innersten zurücklassen wird und so immer größeren, inneren Frieden und Harmonie der Seele vermitteln wird. Nur so wird man der Kapitän seines Lebensschiffes. Der Mensch kann die reine Wahrheit einer Situation und die damit verbundene, für ihn richtige Handlungsweise herausfinden, doch nur wenn er alle selbstschmeichelnden Deckmäntelchen ablegt, sowie auch alles was seine Bequemlichkeit, den Weg des geringsten Widerstandes nährt. Erst wer sich so frei gemacht hat, hat die Hindernisse zur Wahrheit beseitigt.

Gerade das wird vom Menschen verlangt, und er kann es wohl, aber freilich nicht ohne Mühe und ohne wirklichen Willen und Ausdauer. Und wenn der Mensch durch ein ganzes Leben geht, indem er etwaige Entscheidungen nicht trifft, so bringt dies seine Reaktionen und Kettenreaktionen mit sich und es ergibt sich daraus eine geistige Form, mit der er gezeichnet ist, und es wird im nächsten Leben umso schwerer sein, diesen Knoten zu lösen und das Entscheidenkönnen zu lernen. Daher sollt ihr, die ihr diese Worte aufnehmt, gut nachdenken. Und sogar von eurem kurzsichtigen menschlichen Standpunkt gereicht euch das Nichtentscheiden zum größten Schaden, nicht nur geistig, sondern auch rein irdisch, ja sogar von eurem eigenen egoistischen Standpunkt aus, wenn ihr nicht ganz so kurzsichtig zu sehen versucht. Ihr selbst müsst euer Glück zimmern, indem ihr die geistigen Gesetze in ihrem vollen Maße befolgen lernt, ohne das gibt es keinen Gewinn. Gibt es Fragen?“

Frage: Seit frühester Jugend leide ich unter einer Art, nicht direkt Depression, aber verminderter Energie und Lebensfreude im Monat März. Auch diesen habe ich es besonders stark empfunden, und zwar empfand ich sehr stark, dass meine Geistfreunde mir nicht nahe waren. Kannst du mir darüber etwas sagen und auch, was es mit den Iden des März für eine Bewandnis hat, die ja seit Cäsars Tod herrühren, jedenfalls der Begriff.

Antwort: „Zuerst möchte ich sagen, dass jeder Mensch individuell seine Strömungen hat, ihr nennt dies auch planetarisch oder horoskopisch. Es ist ein gewisser Rhythmus, der wohl hie und da, wie es euch scheinen mag, unterbrochen sein kann, doch da ihr ja nur eine sehr mangelhafte Sicht hinter den Vorhang tun könnt, seht ihr dann eben nicht, dass dieser Rhythmus ganz und gar nicht gebrochen ist, sondern auf seine eigene Weise weiterläuft, nach einem System, wenn ich so sagen darf, dass euch eben noch nicht völlig bekannt ist. So hat der Mensch das, was ihr sein Sternbild nennt, mit den günstigen als auch schweren Zeiten, die beide ihren besonderen Sinn haben. Wenn diese ungünstigen Einströmungen erfolgen, sind es die Zeiten der Prüfungen, die für den geistig höherstrebenden Menschen die wichtigsten Zeiten überhaupt sind, ohne die es überhaupt keinen Fortschritt geben könnte. - Was nun das Allgemeine anbelangt, das, was auch die Iden des März genannt wird, so verhält es sich so; von unserem geistigen Standpunkt aus ist dies die Zeit der Neugeburt des Jahres oder der Jahreszeiten. Der Frühling ist doch symbolisch die erste Jugend, der Winter das Alter. Und jede Geburt bringt Schmerzen mit sich, es gibt keine Geburt, die nicht in irgendeiner Weise schmerzvoll sein muss, so auch die geistige Geburt. Wenn der Mensch sich geistig ein neues Leben schafft, also sich höher entwickelt, kann auch dies nicht schmerzlos sein, es braucht Überwindung und Selbsterkenntnis, und dies alleine ist ja schon geistig schmerzvoll, wie jeder Heilungsprozess auf dem Wege des Schmerzes zustande kommt. Und so ist es auch in der Natur, die ganze irdische Schöpfung durchläuft die Geburtswehen, die sich nicht nur in den Stürmen des ersten Frühlings auswirken, sondern auch in den geistigen Strömungen.“

Frage: Ist es nicht möglich, dass dieser Anfang mit der Auferstehung Christi zusammenhängt?

Antwort: „Es ist kein Zufall, dass sie in diese Zeit fiel. Es musste alles so sein, wie es kam, bis in das letzte Detail über die genaue Zeit.“

Frage: Wenn die Menschen nun ihre Ebbe- und Flutzeiten haben, ist es immer so, dass die Ebbezeiten die sind, wo einen der geistige Schutz verlassen hat?

Antwort: „Freilich ist es oft so. Wenn ihr eure Prüfungen habt, müsst ihr lernen, das, was zu erzielen ist, erst mit dem Schutz zu erreichen, dann tritt dieser Schutz etwas abseits und ihr seid euch selbst überlassen, steht sozusagen in gleicher Distanz zwischen den Göttlichen und den finsternen Mächten und müsst euch so bewähren, mit eurem Willen richtig zu handeln. Und dann, wenn es gelernt ist, werden sogar diese finsternen Mächte ganz nahe zeitweise an euch herangelassen (doch immer wacht abseits der Göttliche Schutz und sieht, dass alles richtig vor sich geht), damit ihr euch so noch besser bewahren könnt. Erst dann seid ihr so stark, dass Gott sich auf euch verlassen kann, erst dann könnt ihr wirklich sicher sein, Meister über euch selbst geworden zu sein in den jeweiligen Schwächen, wo es eben dieser Prüfungen bedarf. Dies ist der Vorgang, und die Perioden, in denen ihr euch selbst überlassen seid, resp. wo das Düstere an euch heran kann, fallen dann immer in jene Zeiten, die du mit Ebbe bezeichnest. Hingegen dienen die sog. günstigen Zeiten dazu, dem Menschen neuerliche Kraft für die nächste Prüfungszeit zu geben und das Resultat des bisher Erworbenen zu genießen, sich darin zu festigen. Ich möchte hier auch noch sagen, dass wenn diese düsteren Geister an euch herankommen, dass es immer die jeweiligen Spezialisten sind - denn die düstere Welt hat ebenso ihre Spezialisten wie die Göttliche Welt - die mit euren individuellen Fehlern übereinstimmen. Ein düsterer Geist kann nie Gewalt über euch bekommen, wo ihr nicht diese entsprechende Eigenschaft besitzt und ihr erlaubt, Herr über euch zu werden.“

Frage: Was ich daran nicht verstehe ist, dass es sich aber oft gar nicht um irgendwelche Probleme handelt, oder es sind gar nicht andere Fehler als sonst gerade besonders der Prüfung unterstellt durch das, was das Leben von außen bringt, man spürt nur einfach, dass der geistige Schutz sich entfernt hat, man fühlt sich müde und lustlos oder deprimiert.

Antwort: „Es ist auch gar nicht nötig, dass unbedingt immer neue Probleme oder Fehler geprüft werden, es kann sich euch oft wieder um dasselbe handeln, indem ihr eben mehr und mehr geprüft werden müsst, um wirklich sicher zu sein. Wenn du in so einer Zeit bist und dieses Gefühl der Schwere nicht weicht, dann ist dies eben oft das Zeichen dafür, dass du das ganz Spezielle dieser Prüfung noch nicht erkannt hast, ob dieses Spezielle nun etwas für dich Neues oder etwas schon Bekanntes ist. Denn wann immer der volle Grund einer Prüfung erkannt wird - und jede schwere Zeit stellt solch eine schwere Prüfung dar - dann wird automatisch die Schwere einer beträchtlichen Masse weichen, allein durch das volle Erkennen, was es mit dieser Prüfung für eine Bewandnis hat. Dies ist eine Regel, die sehr wichtig ist, in Erinnerung zu behalten, da euch dies gewissermaßen ein Maßstab sein kann, was noch durch Meditation zu erforschen übrigbleibt. Und es kann ja auch nicht sein, dass zu jeder Prüfungszeit alle Fehler und Schwächen an die Reihe kommen, es sind jeweils immer nur bestimmte, dann wird auf etwas anderes übergegangen in der

nächsten Phase usw., bis wieder von vorne angefangen wird, um so das bereits einigermaßen Erreichte zu vertiefen und zu festigen. Alle, die diesen Weg sehr intensiv gehen, werden dies bestätigen können. Es hängt auch gar nicht von euch selbst ab, was jeweils „an der Reihe ist“, sondern das Leben bringt von außen das Geschehen an euch heran, dass diesen Fehler oder jene Schwäche an euch prüfen kann. Ihr werdet es ganz genau spüren, was die geistige Welt euch zuführt, wenn ihr das äußere Geschehen von diesem Standpunkt betrachtet und eure tägliche Rückschau richtig gestaltet.“

(Aber Hand in Hand mit diesen Zeiten geht eigentlich auch die Gesundheit, die Widerstandskraft, und man sieht dann irgendwie nicht so klar.)

„Freilich, das eine hängt mit dem anderen ganz eng zusammen. Es ist ein negativer Kreislauf, der nur durch eure eigene Überwindung und Willen gebrochen werden kann. Sowie er gebrochen ist, wird mit dem Lösen des geistigen Problems auch die körperliche Gesundheit und Widerstandskraft wieder mehr und mehr zunehmen. So gibt es auch keine physische Krankheit, die nicht ihren eigentlichen Ursprung im Geistigen hat, was immer für physische Erklärungen auch zutreffen mögen.“

(Auch Krebs oder andere unheilbare Krankheiten haben ihren Ursprung im Geistigen?)

„Selbstverständlich. Glaubst du, dass einem Menschen solch ein Schicksal gegeben werden kann, wenn er nicht daran etwas zu lernen hat? Gibt es irgendeine Wirkung ohne Ursache? Es kann doch wohl kein Zufall sein, wenn ein Mensch von solch einem Schicksal getroffen wird, wenn doch nicht einmal die kleinsten Dinge dem Zufall überlassen sind! Aber es ist ein gerechtes und gütiges Schicksal, weil dann dieser Betreffende anders nicht oder nur durch lang ausgedehnte Wege, wo das Leid vielleicht nicht auf einmal, sondern nach und nach kommen muss, zum permanenten Glück und Befreiung kommen kann. Es braucht etwas, das ihn heraushebt, da er sonst immer wieder zurückfiel. Es kann auch öfters der Fall sein, dass ein Wesen sich vor der Inkarnation selbst solch ein schweres Schicksal wählt, in der Erkenntnis, dass der Aufstieg so rascher zu erzielen ist.“

(In solchen Zeiten fällt einem dann aber auch nicht das richtige Gebet ein, es fällt einem überhaupt schwer zu beten.)

„Das ist eben die Überwindung. Wer von dem Wissen durchdrungen ist, dass diese Zeiten etwas ganz besonderes von euch wollen, wird dann auch nicht so leicht nachgeben und sich durchsetzen, trotzdem es schwer ist, geistig zu forschen, die Rückschau zu tätigen, zu meditieren, um Erkenntnis zu bitten, sich mit seinem ganzen Willen zu durchdringen. Nur so kann man Sieger werden, nur so diese negativen Kreisläufe brechen und so von Mal zu Mal stärker und die Prüfungen immer besser bestehen, indem man ihren Sinn herausfindet. Ihr braucht dann auch

nicht so schöne Gebete sprechen, als ihr etwa es sonst tut, aber wenn ihr von dem Willen durchdrungen seid, dass man euch die Erkenntnis gibt, diese Prüfungen zu verstehen, euch selbst darin besser kennen zu lernen, dann ist es das Wichtigste. Freilich, diese Zeiten sind schwer, aber niemand bekommt mehr, als er zu leisten imstande ist. Und wenn ein Mensch schon eine gewisse Stufe erreicht hat, dann hat er damit auch größere Verpflichtungen als seine schwächeren Geschwister. Und er selbst wird dann am meisten daraus gewinnen, den Sinn dieser Prüfungen zu erfassen, daraus zu lernen, anstatt wie seine schwächeren Geschwister nie ganz zu verstehen, was mit den schweren Zeiten des Lebens gemeint ist. Gerade durch dieses Erkennen wird er unter den schweren Zeiten auch immer weniger leiden, weil die vermeintliche Sinnlosigkeit der noch blinderen Menschen vielleicht das schwerste ist. Also nicht sich gehen lassen, nicht nachgeben, auch wenn es an einem Tag unvermeidlich schien, wenn es über eure Kräfte zu gehen schien, euch zusammenzuraffen, versucht es umso mehr am nächsten Tag, es wird euch mit der Hilfe Gottes, mit Seiner Kraft und Seinem Segen, worum ihr immer bitten könnt, ja doch gelingen. Daher ist ja auch das äußere Aufnehmen all der Gesetzmäßigkeiten so wichtig, auf das ihr sie lernt, versteht und sie in immer tiefere Schichten eures Bewusstseins dringen können, denn so werdet ihr dies anwenden können, wenn die Zeit am schwersten ist, und somit euer Leben immer besser durchgehen. Und wenn es z.B. in einer Familie eine Prüfung gibt, so hat jeder etwas anderes daraus zu lernen, seinem Charakter, seinen Schwächen entsprechend.“

Frage: Die Seelen in den Tiefen haben doch oft viele Qualen zu erleiden. Andererseits ist aber doch Luzifer der schlechteste aller bösen Geister, und er geht doch nicht durch diese Qualen hindurch. Wie vereint sich das mit der Gerechtigkeit?

Antwort: „Ihr Menschen glaubt immer, das ärgste ist der Schmerz. Es gibt noch ärgeres, nämlich bevor eine Seele soweit ist, den Schmerz erleben zu können. Mit dem Schmerz ist man Gott schon einen Schritt näher gekommen. Ich möchte den Vorgang so erklären - und damit könnt ihr auch die Herrlichkeit der ganzen Schöpfung erkennen, wie das Düstere letzten Endes doch unbedingt in die Hände Gottes spielen muss. So gebe ich dieses Beispiel: Luzifer hat seine Handlanger, auch dort gibt es eine Hierarchie mit machtvollen und weniger machtvollen Wesen. Erhält nun solch ein machtvoller Handlanger eine Aufgabe, die er nicht erfüllen kann, etwa dass es ihm nicht gelingt, einen Menschen vom richtigen Weg zu Gott abzubringen (so hat also dieser Mensch durch seinen Willen, nicht in Versuchung zu fallen, beigetragen), dann kommt er mehr und mehr von seiner Macht herunter, bis er zuletzt in die Lage kommt, von jenen teuflischen Wesen gequält zu werden. Und wenn sich ein Wesen in größter Qual befindet, kommt es ja Gott unbedingt näher, denn gerade dann verlangt es oft nach Gott. Je mehr es also in den teuflischen Welten „hinunter“ kommt, desto mehr kommt es effektiv „herauf“! Je weiter es von der Qual entfernt ist, desto innerlich unharmonischer ist es, und Luzifer befindet sich in der tiefsten Disharmonie. Je größer aber das, desto mehr müssen sich die inneren Strahlen harmonisieren, bis das einzelne Wesen einst so weit gelangt, dass es auch ohne Qual die Harmonie in sich mehr und mehr größer werden lassen kann. Später ist es dann statt Qual Überwindung aller Art, und ganz später ist nicht einmal diese mehr nötig. Auch ihr Menschen könnt eine Ahnung von diesem Vorgang in euch

wachrufen, wenn ihr nachdenkt: Wie oft spürt der Mensch in einem reinen Schmerz viel mehr Harmonie in sich, als wenn er sich nicht wirklich in Schmerz befindet, sondern in einem Aufruhr, einem Auflehnen usw., wo er aber ganz zerrissen wird und sehr unharmonische Gefühle in sich hat. - Je mehr sich nun die Göttlichen Gesetze verbreiten, desto weniger Handlanger wird Luzifer mit der Zeit haben.“

(Und was ist Luzifers Strafe?)

Antwort: „Luzifer ist heute natürlich noch lange nicht soweit. Heute lebt er, wie gesagt, in der größten Disharmonie, die er nur beseitigen könnte, wenn er seine Gesinnung verändern würde, und dann müsste dies auch über den Weg des Schmerzes geschehen. Ist euch dies verständlich?“

(Zum Teil: Es sieht so aus, als ob der Hauptkampf zwischen den bösen und guten Geistern stattfindet und der Mensch ist nur der Spielball.)

„Nein, der Mensch kämpft mit, wenn er will. Wenn er, oder aber auch genauso irgendein Geist, der sich in einer Zwischenstufe befindet, den Weg des geringsten Widerstandes wählt, dann wird er ein Spielball sein, damit aber für die düstere Seite beitragen, auch wenn ihm dies nicht ganz klar ist zunächst.“

(Wenn aber zufällig die schlechten Geister gerade die stärkeren sind?).

„Er ist nur dann ein Spielball, wenn er sich von den geistigen Gesetzmäßigkeiten abwendet. Denn diese Gesetzmäßigkeiten sind die Waffen, mit denen er mitkämpfen müsste. Es ist an ihm, diese Waffen zu ergreifen und zu verwenden. Kein noch so stärkerer böser Geist kann dem Menschen etwas anhaben, so er es nicht zulässt. In dem Moment, wo er gegen sein eigenes niederes Selbst kämpft, feiert er sich vollends. Das ist es ja gerade, was ihr sollt: Mitkämpfen! Dies darf man wohl von euch verlangen. Und ich zeige euch den Weg, wie ihr mitkämpfen könnt und sollt, in der Selbsterkenntnis, in der Wahrheit zu allem, was in eurer Seele ist, zum Aufdecken aller verborgenster Gefühle, um sie so richtigzustellen, zu revidieren, den Göttlichen Gesetzen anzupassen. Im Beseitigen aller Vorwände und Selbsttäuschungen. Dann wird euch nichts Düsteres je etwas anhaben können. Verstehst du das?“

(Nur zum Teil, weil du vorher gesagt hast, dass es Zeiten gibt, wo einem Gott nicht hilft).

„Diese Zeiten kommen nur dann an den Menschen heran, wenn er imstande ist, mit dem Einsatz seines Willens, sich schon selbst und ohne Hilfe zu bewähren. Immer spielt der Wille des Menschen eine große Rolle, aber niemals wird mehr von ihm verlangt, als es möglich ist für ihn zu erfüllen.“

(Es gibt aber so viele Menschen, die so leiden, dass sie diese Kraft nicht aufbringen können. Z.B. jemand, der genau weiß, dass er eine Krankheit hat, an der er bestimmt sterben wird, was soll so ein Mensch machen?)

„Gerade bei solchen Menschen ist es viel öfter erkenntlich, dass sie ihre Prüfungen bestehen, als bei Menschen, die einfach ein Durchschnittsleben führen. Gerade die stark vom Schicksal Gezeichneten sind oft viel eher fähig, ihre Prüfungen zu bestehen, indem sie sie annehmen als das, was sie sind, und daraus das Nötige lernen, indem sie ihr Kreuz auf sich nehmen, anstatt mit ihrem Schicksal zu hadern. Und immer wieder muss ich betonen, dass Gott niemandem mehr gibt, als er tragen und erfüllen kann oder könnte, so er wollte. Ihr Menschen könnt dies aber unmöglich beurteilen, weil ihr niemals vom Nächsten wissen könnt, was für Kraftreserven in ihm noch liegen, die er brachliegen lässt, oder die er in falsche Bahnen leitet. Ferner befindet ihr euch immer wieder im Irrtum zu glauben, dass Tod und Schmerz das Ärgste ist. Ich meine damit den irdischen Tod, dieser ist wirklich nicht als Strafe aufzufassen. Der geistige Tod ist das ärgste, der am Ende des Weges des geringsten Widerstandes steht. So wird also z.B. an zwei verschiedene Menschen nicht das gleiche an Schmerz herankommen. An dich etwa weniger als an einen anderen Menschen, aber wiederum mehr als an wieder einen anderen. Dies ist ganz genau bemessen, und darin kann es niemals einen Irrtum geben, auch diese Gleichung muss immer aufgehen.“

Frage: Lieber Geistfreund, du hast gesagt, dass jede Geburt, geistig oder physisch, mit Schmerzen verbunden sein muss. Das leuchtet mir nicht ein, und ich glaube, es gibt bestimmt Geburten aller Art, die gar nichts mit Schmerzen zu tun haben.

Antwort: „Weil heute eure Wissenschaft schmerzstillende Mittel erfunden hat? Das ändert aber nichts an der Tatsache. Denn auch wenn die Frauen die effektiven, körperlichen Schmerzen nicht fühlen, so geht doch eine kolossale Veränderung im ganzen System vor, das sich dennoch als Schmerz auswirkt. Sie ist krank, sie liegt, sie kann ihre normalen Aktivitäten nicht erfüllen, der ganze Körper reagiert auf den Schmerz, auch wenn er nicht bewusst empfunden wird. Auch wenn sich z.B. der Mensch einer Operation unterzieht, und er spürt bewusst für den Moment den Schmerz nicht, so wirkt sich der Effekt doch auf den Körper aus. Du sollst dies also nicht so wörtlich nehmen. Unter Schmerz verstehe ich nicht immer ein effektives körperliches Weh wie bei einem gebrochenen Fuß oder einem Schnitt in den Finger oder dergl., sondern alle Symptome der Schmerzen, das Schwere, im Geistigen die Überwindung usw. Auch ein Künstler wird dir z.B. bestätigen, wenn er ein Werk schafft, empfindet er dies wie eine Geburt, auch ohne indirekten körperlichen Schmerz, aber ein Werk zu gebären, wird mit all den Wehen der Geburt von jedem Künstler empfunden.“

Frage: Du sagtest auch, dass, wenn es einem schlecht geht, man immer den Weg finden kann zum Gebet. Ich persönlich, ganz aufrichtig, wenn es mir schlecht geht, fühle mich überhaupt nicht zum Beten, ich spüre gar kein Verlangen danach. Ich bete nur, wenn es mir gut geht.

Antwort: „Am leichtesten ist es für den Menschen zu beten, wenn es ihm sehr gut oder sehr schlecht geht usw., so schlecht, nicht wenn er Sorgen hat oder verbittert ist, sondern wenn er sich in einer wirklichen Gefahr oder in einem tiefen Schmerz befindet, der seine ganze Seele aufwühlt. Am schwersten ist es, in jenem Mittelzustand zu beten, mit den Irritationen des Lebens, denn dann sind gerade seine seelischen Kräfte verschüttet. Daher muss er sich dann durchkämpfen, um an seine eigenen inneren Schlüssel heranzukommen. Gerade dieses Durchkämpfen ist aber gut für den Menschen, wird ihn stärken. Es fällt ihm gerade in diesen Zeiten am schwersten, weil ihn sein niedriges Selbst von der Verbindung mit Gott wegzieht, weil es die Überwindung scheut und zum Wege des geringsten Widerstandes, des Sich-gehen-lassens usw. neigt. All diese niedrigen Strömungen, das Nachgeben in die Schwäche, die Revolte, und was da noch alles vorhanden sein kann in der menschlichen Psyche, dies alles zieht ihn weg von der Verbindung mit Gott in seiner Welt. Wenn der Mensch, von dem dies schon erwartet werden kann, sich hier immer wieder nachgibt, dann muss eben immer wieder dasselbe an ihn herankommen. Gerade deshalb wäre es so wichtig, diese Überwindung zu treffen, die, wenn einmal begonnen, wenn einmal der Wille dazu gefasst ist, als es erst scheint. Immer ist dem Menschen die Überwindung gerade da am nötigsten, wo es ihm am schwersten fällt.“

Frage: Ich habe heute Nacht einen Traum gehabt, in dem ich das deutliche Gefühl hatte, als käme ich von weit her, und ich konnte mich dann hier nicht zurechtfinden. Kannst Du mir darüber etwas sagen?

Antwort: „Was ich dir dazu sagen kann, ist folgendes: Du warst in deinem Traum zum ersten Mal in einer höheren Sphäre. Du hast dort einen gewissen Unterricht erhalten, sowie auch eine gewisse Kraft. Es ist der Dank des Himmels für deine Bemühungen. Du wirst diese Kraft sich immer mehr auswirken spüren in der nun kommenden Zeit. Aber ich möchte dir dazu auch sagen, dass doch damit auch wieder mehr Verpflichtungen für dich zusammenhängen. Jedes Glück hat seinen Preis, jedes neue Recht, erneuerte Pflicht, jeder Verdienst muss sich erkämpfen, alles Gewonnene sich verdient gemacht werden. Dies klingt härter, als es ist, denn je höher ihr kommt, desto beglückender werden gerade diese Pflichten. So wird dir diese neue Sphäre, die du erworben hast, zu einem wunderbaren Glück werden, wenn du auch weiter das deine dazu tust.- Nun, vielleicht haben unsere Freunde noch etwas zu fragen?“

Frage: Ja, ich möchte fragen, ob es einen geistigen Tod gibt und was damit gemeint ist?

Antwort: „Der geistige Tod ist das Sich-verschreiben, bewusst oder unbewusst, an die düsteren Mächte. Wenn man sich also vom Reich Gottes abschneidet. So gibt es nicht nur Geister, sondern auch Menschen, die von Gott getrennt sind, die sich nicht in Seine Ordnung einreihen lassen, weil ihnen der Weg des geringsten Widerstandes, das Nachgeben in die eigenen Schwächen lieber ist. Somit gehören sie dem Totenreiche an. Aber dieser ist keineswegs ewig.“

(Das Ende des Vortrags kam nicht mehr auf das Band.)

Original deutsch

Überarbeitet, neue Rechtschreibung Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.